

“Sicher – mobil und flexibel

Bolz-Intec. Edelstahl-Fässer und Druckbehälter sind eine Spezialität des Unternehmens. Relativ neu sind Waschanlagen für Behälter verschiedenster Art. Für Service und Wartung werden Partner gesucht. Hier seien vor allem Elektrotechniker gefragt, denn das Anforderungsprofil ist exakt auf sie zugeschnitten. g+h sprach mit dem Geschäftsführer darüber.

Herr Traube, würden sie uns einmal kurz die Geschichte Ihres Unternehmens skizzieren?

Unser Unternehmen weist eine sehr interessante Geschichte auf, die bis ins Jahr 1919 zurückreicht; in jenem Jahr wurde es in Friedrichshafen durch den Grafen Zeppelin gegründet. In der Anfangsphase fertigte man dort aus Aluminium Tanks, Fässer sowie Kücheneinrichtungen – außerdem Gerätschaften zur Ausrüstung von Zeppelin. Nach 1945 spezialisierte sich die Firma auf Aluminiumprodukte. Nachdem die Unternehmensgründer keine Nachfolger hatten, wurde

der Betrieb von Alfred Bolz übernommen. Da sich der Unternehmenssitz mitten in einem Wohngebiet befand, suchte der Inhaber nach einem neuen Standort und fand ihn hier in Argenbühl-Eisenharz. Heute ist das Unternehmen mit rund 30 Mitarbeitern Spezialist für Feinbleche. Stellte man in der Anfangsphase viele Produkte aus Aluminium her, wurde sukzessive auf Edelstahl umgestellt. Heute werden 95 Prozent unserer Produkte aus diesem Material gefertigt. In Bereichen, die einen hohen Anspruch an die Hygiene haben, wie beispielsweise in der Biotechnologie,

der Pharma- und der Halbleiterindustrie, liegt unsere Kernkompetenz. So fertigen wir spezielle Druckbehälter, in denen zum Beispiel Trichlorsilan aufbewahrt wird. Trichlorsilan ist ein Zwischenprodukt bei der Herstellung von Solarsilicium. Hier sind Verunreinigungsgrößen bis unter drei PPT (Parts per Trillion) zulässig. Dies sind die höchsten Anforderungen, die an die Hygiene gestellt werden. Aber natürlich sind auch die Anforderungen der Pharmaindustrie extrem hoch, und hier vor allem an die Sterilität. All diesen Forderungen können wir gerecht werden.

Worauf müssen Sie dabei besonders achten?

Einerseits geht es um die Konstruktion an sich. Dabei spielt die Beschaffenheit der Oberfläche die größte Rolle, denn sie muss so gestaltet sein, dass Bakterien fast keine Chance haben, sich dort anzulagern. Deshalb müssen wir in der Produktion sehr sauber arbeiten. Die Herausforderung ist es zum Beispiel, die bei Tiefziehprozessen zähen Fette wieder zu entfernen. Wir haben uns bereits sehr früh darum gekümmert, für diesen Zweck Behälterwaschanlagen zu finden.

Sind Sie fündig geworden?

Nein, deshalb haben wir beschlossen, solche Anlagen selbst zu bauen. Nach den üblichen anfänglichen Schwierigkeiten, ist es uns gelungen, professionelle Behälter- und Fasswaschanlagen zu entwickeln und zu fertigen.

Seit wann bieten Sie dem Markt solche Waschanlagen an?

Wir sind seit vier Jahren mit unseren Waschanlagen auf dem Markt vertreten und möchten uns nun auf der Vertriebsseite mit diesen sehr attraktiven Produkten noch professioneller aufstellen. Natürlich haben wir unsere Stammkun-



Bis heute ist mir nicht bekannt, dass es jemanden gibt, der eine Waschanlage wie unsere fertigt, die bei einer Kosten- und Nutzenbetrachtung vergleichbar wäre.

den, die wir auch pflegen. Bislang haben wir aber für diese Waschanlagen noch kein professionelles Marketing betrieben, sondern vielmehr von unseren Kunden, die wir teilweise seit Jahrzehnten betreuen, gelebt; und natürlich von deren Weiterempfehlungen. Letztlich liefern wir ja seit vielen Jahren Edelstahlfässer und da-

durch ist jeder unserer Kunden auch ein potentieller Nutzer unserer Waschanlagen.

Wie werden eigentlich Fässer und Behälter in den meisten Betrieben gereinigt?

In der Praxis sieht es so aus, dass jemand mit dem Hochdruckreiniger unter großem Zeitaufwand

die Reinigung vornimmt. Von der Ergonomie her sind diese Waschküchen natürlich nicht die beste Umgebung, und für die Mitarbeiter ist dies im Einzelfall auch nicht immer gesund. Insofern ist eine Waschanlage, wie wir sie fertigen, eine effiziente, ökonomische und ökologische Lösung. Wir bieten sie in einer Art Baukastensystem an, sodass jeder Kunde von uns eine individuelle, auf seine Bedürfnisse zugeschnittene Waschanlage erhält.

Die Waschanlagen sind speziell auf die von Ihnen gefertigten Behälter zugeschnitten? →

© ELMOS Photo-Design



Nein, unsere Anlagen sind universell einsetzbar. Es lassen sich damit nicht nur Edelstahlfässer, ganz gleich von welchem Hersteller, sondern auch alle anderen Fässer, beispielsweise aus Kunststoff, sehr effizient reinigen. Sie können jede Art von Deckel- oder Spundfässern mit ihnen waschen. Mit zwei Maschinentypen können wir auch Spundfässer von innen reinigen, weil wir mit einer Teleskopdüse durch den Spund hineinfahren können, um dann mit Hilfe einer Rotationdüse und entsprechendem Druck die Reinigung vorzunehmen.

Benötigen Sie für den Reinigungsvorgang zusätzliche Waschmittel?

Unsere Philosophie ist es, möglichst ohne zusätzliche Reinigungs- oder Waschmittel auszukommen. Dies erreichen wir über eine möglichst hohe Temperatur, hohen Druck und ein hohes Volumen fein vertropften Wassers. Wir verfügen über ein sehr leistungsstarkes Reinigungssystem, sodass wir beispielsweise unsere Fässer innerhalb eines Zeitraums von rund einer Minute säubern. Hatten wir früher bei einem 100-Liter-Fass rund 40 Liter Wasser benötigt, bei einem 200-Liter-Fass bis zu 150 Liter, schaffen wir dies mit unserer Waschanlage heute mit fünf bis zehn Litern. Sie sehen also, welch hohes Einsparpotenzial durch den Einsatz unserer Waschanlagen geboten



Wir suchen für den Servicebereich und die Betreuung unserer Kunden vor Ort Partner, die möglichst aus dem Elektrohandwerk kommen sollten.

wird. Aber selbstverständlich sind je nach Anforderung auch noch Reinigungsmittel erforderlich. In der Summe benötigen wir aber nur einen kleinen Bruchteil des Wassers, das bei einer herkömmlichen Reinigung erforderlich wäre; und natürlich auch nur einen Bruchteil der Zeit.

Wie viele Typen von Waschanlagen bieten Sie an?

Wir bieten drei verschiedene Typen an. Ein Standardmodell, das mit Leitungswasser und einer zusätzlichen Druckpumpe arbeitet, ein weiteres Modell mit eingebautem Tank – dieses ist zur Reinigung jeder Art von Fässern und Druckbehältern geeignet – und

unser eingebautes Modell Eco, das die Behälter innen und außen reinigt. Es verfügt über einen Drehtisch, auf dem der Behälter entsprechend bewegt wird. Bei den ersten beiden Modellen, die ich genannt habe, ist eine Rotationsdüse integriert, damit auch hier die entsprechende Bewegung zur Reinigung sichergestellt ist.

Besitzen die Waschanlagen spezielle Schadstoffabscheider?

Ja, zum Beispiel einen Leichtstoffabscheider, den wir mit anbieten. Er nimmt Öle und Fette aus dem Waschwasser heraus. In unsere Anlagen ist übrigens immer auch eine Zeitschaltautomatik integriert, sodass die Mitarbeiter bei

Arbeitsbeginn bereits eine temperierte Maschine vorfinden und sofort starten können. Abends schalten sich die Maschinen dann vollautomatisch aus, und wenn die Maschine erkaltet, steigen die Stoffe, die leichter sind als Wasser, nach oben und werden vom Abscheider wieder herausgenommen.

Werden Ihre Waschanlagen nur in sehr anspruchsvollen Bereichen eingesetzt oder gibt darüber hinaus auch Anwendungsbereiche im „normalen“ Betrieb?

Das ist eine gute Frage, denn selbstverständlich sind unser Waschanlagen nicht nur auf die skizzierten, in der Tat anspruchsvollen Anforderungen ausgerichtet. Vielmehr kann sie jeder kleine Betrieb einsetzen; etwa eine Automobilwerkstatt, die ihr Öl für den Motorölwechsel zum Beispiel fassweise kauft. Solche Fässer müssen in aller Regel gereinigt zurückgegeben werden. Hinzu kommt, dass diese Kfz-Werkstatt unsere Eco-Anlage auch als Teilereiniger verwenden kann. Unser Anlage heißt ja Simoflex, also sicher, mobil und flexibel. Mobil bedeutet, dass ich den Waschvorgang quasi an jedem Ort vornehmen kann. Natürlich kann ich ihn auch an einem festen Waschplatz betreiben. Man bestückt ganz einfach die Maschine, und dann arbeitet sie vollautomatisch; mehr Flexibilität ist kaum möglich. Bei einem unserer Kunden

wird die Waschanlage zum Beispiel vom Nachtdienst betrieben, der sonst lediglich überwachende Funktion hat, und nun froh ist, etwas Abwechslung zu haben.

Der Markt für Behälterwaschanlagen müsste ja ausgesprochen groß sein, haben Sie eigentlich Wettbewerber?

Im Grunde nicht, es gibt zwar Autoklaven, die aber preislich im mittleren sechsstelligen Bereich liegen. Bis heute ist mir nicht bekannt, dass es jemanden gibt, der eine ähnliche Waschanlage wie unsere fertigt, die im Kosten- und Nutzenverhältnis vergleichbar wäre. Und jeder, der Fässer verwendet, hat irgendwann das Problem ihrer Reinigung. Häufig werden Fässer auch nur einmal gebraucht, aber auch sie müssen gereinigt entsorgt werden. Insofern bietet sich unser System für eine Vielzahl von Unternehmen an. Die Waschanlagen sind öko-

nomisch und ökologisch sinnvoll und amortisieren sich nach kurzer Zeit. Bei einem Probebetrieb hier in unserem Hause haben wir allein von März bis Dezember rund 1.000 m³ Wasser gespart.

Gibt es Erkenntnisse darüber, ab wann sich die Anschaffung einer Waschanlage lohnt?

Ja, sie rentiert sich etwa ab 20 zu reinigenden Behältern pro Woche. Ein wichtiger Aspekt ist natürlich, dass in der Maschine auch Anlagenteile gewaschen werden können, sodass sich die Zeiten bei Instandsetzungsarbeiten von Maschinen minimieren lassen. Es gibt also viele Argumente, die für den Einsatz unserer Waschanlagen sprechen.

Wie erfolgt die Betreuung Ihrer Kunden vor Ort?

Hier sprechen Sie einen für uns aktuell sehr wichtigen Punkt an,

denn natürlich können wir bei steigenden Stückzahlen nicht flächendeckend vor Ort sein, deshalb suchen wir für den Servicebereich und die Betreuung unserer Kunden vor Ort Partner, die möglichst aus dem Elektrohandwerk kommen sollten. Diese könnten auch die Inbetriebnahme dieser Maschinen vor Ort übernehmen. Letztlich könnte dies bis hin zum

HINTERGRUND

Partner gesucht

Wir suchen die Partner vor allem im Elektrohandwerk, weil der Servicebereich bei unseren Waschanlagen eben hauptsächlich im Bereich der Elektrotechnik liegt. Wenn einmal ein Problem an unseren Anlagen auftritt, dann ist es in aller Regel ein Steuerungsproblem, und darüber hinaus gibt es natürlich mechanische Verschleißteile, wie etwa die Düsen. Diese Aufgaben sind geradezu prädestiniert für den Elektrotechniker.

Vertrieb der Anlagen reichen. Strategisch planen wir hier einen eigenen Geschäftsbereich zu schaffen.

Gibt es eigentlich noch weitere Vorteile für einen Elektrohandwerksbetrieb, der mit Ihnen kooperieren würde?

Interessant ist diese Aufgabe auch vor dem Hintergrund, dass wir einem potenziellen Partner die Tür zu unseren Kunden öffnen; er kann dort sein Leistungsportfolio vorstellen und so für sich eventuell ein Zusatzgeschäft generieren. Letztlich gibt es in jedem Unternehmen vielfältige Aufgabenbereiche für einen Elektrofachbetrieb. Insofern profitieren von einer Partnerschaft beide Seiten gleichermaßen.

Herr Traube, wir bedanken uns für das Gespräch mit Ihnen.

www.bolz-intec.com



Die Waschanlagen kommen ohne moderne Elektrotechnik nicht aus und müssen bei Bedarf auch gewartet werden. Hier ist der Elektrotechniker gefragt.